



Schweiz getäuscht worden, da dieselbe nie so bedeutend war, daß sie Besorgnisse erwecken konnte. Gegen solche Flüchtlinge, welche sich des Asyls unwürdig zeigten, schritt der Bundesrath mit Strenge ein.

Frankreich.

Paris, 19. Februar. Man liest heute im „Moniteur“ folgende auffallende Nachricht: „Durch Verfügung des Prinzpräsidenten der französischen Republik vom 17. Februar 1852, dem Antrag des Kriegsministers entsprechend, ist der Divisionsgeneral Herbillon zum Kommandanten einer aktiven Infanteriedivision ernannt worden, die zu Lyon unter den Befehlen des Generals de Castellane gebildet werden wird. Er wird im Kommando des 19. Militärbezirks zu Bourges durch den in Disposition befindlichen Divisionsgeneral Herzog von Mortemart ersetzt.“ — Der General Herbillon ist einer von der jüngeren Generation afrikanischer Generale, der namentlich bei dem Feldzug gegen die Haattha viel genannt worden ist.

\*\* Die Freilassungen der Dezemberinsurgenten dauern fort; in Bordeaux sind bis jetzt 196 Insurgenten freigelassen. — In Toulon sind 61 Personen freigelassen worden.

\*\* Die Sänger und Sängerinnen der Straßen von Paris werden einem neuen Reglement unterworfen werden. Man soll unter denselben eine gewisse Anzahl von Personen entdecken haben, welche früher den ersten Klassen der Gesellschaft angehört und die ihren wahren Namen bei der Ausübung ihres neuen Gewerbes verbargen.

\*\* Der feierliche Empfang Berryer's in der französischen Akademie wird im Anfang nächsten Monats stattfinden. Guizot wird die Antwort auf Berryer's Rede halten. — Musset's Empfang wird erst später stattfinden.

\*\* Nach Berichten von der Insel Martinique wird dort eine Statue zu Ehren der Kaiserin Josephine errichtet werden.

\*\* Die landwirthschaftlichen Kreditsanstalten werden, wie heute der „Konstitutionnel“ versichert, bald in's Leben treten. Schon vor dem zweiten Dezember hatte der Präsident der Republik eine Kommission ernannt, die mit der Untersuchung dieser Frage beauftragt war.

\*\* Die Nachricht von der Bildung einer Konsulatsgarde wird auf halbamtlichem Wege widerlegt.

\*\* Der im Jahre 1848 von der provisorischen Regierung naturalisirte Banquier Königswarder tritt in Paris als Regierungskandidat für die Wahlen zum gesetzgebenden Körper auf. Derselbe hat sich von den Geschäften zurückgezogen, um sich ganz seinem Vaterlande und der Sache Louis Napoleons widmen zu können.

\*\* Die Heirath zwischen Peter Bonaparte und Fräulein Rachel soll aufgegeben worden sein.

\*\* Der Intendant Lord Normanby's, ein Italiener, Namens Salvator, ist verhaftet worden, weil er während des Anfehthaltes des Lords in Paris die Summe von 80,000 Franken unterschlagen hat.

\*\* Das Pressegesetz hat im Publikum einen derartig üblen Eindruck gemacht, daß eine Revision desselben als bestimmt vorausgesetzt wird.

\*\* Lord Normanby überreichte am 17. Februar dem Prinzen sein Abberufungsschreiben, die Abschiedsaubenz soll kurz und kalt gewesen sein; man versichert, daß die Stellung des englischen Gesandten in Paris, da das dortige gute Einvernehmen zwischen dem Staatsoberhaupt und Englands Repräsentanten nicht mehr besteht, eine schwierige geworden sei. Der Prinz ist durch die Haltung der englischen Presse gereizt und verbirgt seine Unzufriedenheit nicht. Man hält die Ernennung Lord Normanby's zum Generalgouverneur von Indien für sehr wahrscheinlich. Sein Nachfolger in Paris, Lord Conley, wird dieser Tage erwartet.

\*\* Es bestätigt sich, daß die Opposition hier zu Paris folgende Kandidaten aufstellen wird: Cavaignac, Goudchaux, Dufaure, Birio, Pasteur, Garron. Man versichert zugleich, daß sie, Cavaignac ausgenommen, sämmtlich die Kandidatur annehmen würden.

\*\* Seit mehreren Tagen werden in der Garnison von Paris zahlreiche Urlaube ausgesetzt; auch verkauft man zahlreiche Kavalleriepferde.

\*\* Der Errepräsentant Demosthene Olivier, welcher auf der Polizeipräfektur gefangen saß, ist so eben in Freiheit gesetzt worden. Der Errepräsentant Michot-Boutet hat Befehl erhalten, Frankreich zu verlassen. Er wird sich nach Belgien begeben.

\*\* In Paris hatten sich die Legitimisten mit den gemäßigten Republikanern verhandelt, daß erstere fünf, letztere vier Kandidaten bei den Wahlen für den legislativen Körper aufstellen sollten. Die Kombination scheiterte aber an dem Verlangen der Republikaner, daß bei gewissen Eventualitäten für die Steuerverweigerung gestimmt werden sollte.

\*\* Die Herren Teste, Cubieres und Pelleprat, welche in dem famosen Besetzungsprozesse unter Louis Philippe verurtheilt wurden, sollen nun rehabilitirt werden.

\*\* Bekanntlich hat die Herzogin von Orleans auf ihr Wittum, das ihr vom Präsidenten der Republik gelassen wurde, verzichtet. Der „Wirt. St. Anz.“ theilt nun den Brief mit, welchen die Fürstin in dieser Be-

ziehung an Louis Napoleon geschrieben; er lautet: „Mein Herr! da ich Ihnen nicht das Recht zugesche, meine Familie zu berauben (dépouiller), so kann ich Ihnen auch nicht das Recht zugesche, mich im Namen Frankreichs zu berauben. Ich weise das Wittum zurück.“ (gez.) „Herzogin von Orleans, Prinzessin von Mecklenburg.“

\*\* 21. Februar. Renten 103,35 — 65,55. Der Ervafekt Weder, der Schriften gegen das Konstitutionsdekret bezüglich der Orleans'schen Güter im Umlauf gesetzt hatte, ist auf Befehl der Regierung verhaftet worden.

Großbritannien.

London, 18. Februar. Zu Manchester sind die Maschinenarbeiter zum großen Theil wieder in Arbeit, indem ein großer Theil die verlangte Erklärung der Fabrikanten unterzeichnet hat. Von den 46 Maschinenfabriken, die zu Manchester sind, ist nur eine ganz geschlossen, während die anderen mehr oder minder arbeiten. In London harren die Arbeiter noch aus, und wollen sich den gestellten Bedingungen noch nicht fügen.

\*\* Der „Morning Advertiser“ will wissen, daß Lord Russell entschlossen wäre, zurückzutreten, würde er in einer Kapitalfrage geschlagen, ohne daran zu denken, das Parlament jetzt aufzulösen; im Gegentheil behauptet er, daß Lord Russell bereits mit dem Chef der Opposition, Lord Derby, sich dahin geeinigt, daß eine Auflösung erst nach Abmachung aller dringenden Geschäfte beschlossen würde, so daß die neuen Generalwahlen erst nach der Ernte im September stattfinden sollen.

\*\* Im Unterhause zeigte heute Locke King an, daß er bei der zweiten Verlesung der Reformbill ein Amendement stellen würde, kraft dessen das Haus die Erklärung geben sollte, daß keine Reform das Land befriedigen könne, wenn dieselbe nicht ein richtigeres Verhältnis zwischen der Bevölkerungszahl und den Vertretern des Landes aufstelle.

\*\* „Ind. belge.“ meldet, daß am 17. Abends im Unterhause Lord Palmerston unter dem Beifall der Kammer anfündigte, er werde bei der weiteren Verathung der Milizbill die Weglassung der Bezeichnung derselben als einer „lokalen,“ bloß für England vorgeschlagenen Maßregel beantragen, damit dieselbe im Falle eines Krieges nicht bloß die Vertheidigung Englands, sondern aller Theile des vereinigten Königreiches garantire.

Italien.

Turin, 19. Februar. Die neue Parlamentssession wird am 1. März eröffnet. Laut „Armonia“ soll Deforesta definitiv das Ministerium verlassen. Heute fand in Betreff der St. Paulsgesellschaft die erste Diskussion im Senate statt. Castagneto will die Sache vor die Gerichte gebracht wissen; er sagt, das betreffende Ministerialdekret sei der Gesellschaft und dem Selbstverwaltungsrechte der Anstalt zu nahe getreten. Der Minister des Innern tritt dagegen in die Schranken. Die Debatte wird auf morgen vertagt.

Städtischer Telegraph.

Schlußcourse der Wiener Börse vom 24. Februar nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliq.	91 1/2	Nordbahn-Akt.	1515
4 1/2 pr Cent.	84 3/8	Wien-Gloggnitz.	—
Rose v. J. 1834	—	Dob. W. Neust.	—
„ „ 1839	—	Don. Dampfsch.	652
Antsch. v. 1851. l. A.	94 3/4	Augsburg	124 1/2
„ „ „ l. B.	—	London	12.23
Bank-Aktien	1214	Gold-Agio	3 1/4 %

\*\* Die heutige „Presb. Ztg.“ bringt einen hohen Finanz-Ministerialerlass, womit nach allerhöchster Entschlieung Sr. k. k. Apost. Majestät für das Verwaltungsjahr 1852/53 die Umlage von 3 kr. auf jeden Gulden der diesjährigen direkten Steuern zur Dedung der Landeserfordernisse angeordnet und mit dem Bedeuten zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die diesfälligen Zahlungsaufträge vom 1. März l. J. 1852 angefangen ausgegeben, und die hierin ausgesetzten Beträge allsogleich in die städtische Steuerkasse einzuzahlen sein werden.

\*\* In der Nacht vom Sonntag auf den Montag konnte man in östlicher Richtung eine Helle am Himmel bemerken, welche auf ein in einer benachbarten Ortschaft ausgebrochenes Feuer deutete. Es war indessen noch am Pester Hotter, es brannte nämlich die am Flüsschen Ráfos zwischen Kerefür und der Ráfoser Ortschaft in der Nähe des Wiesbach'schen Ziegelofens gelegene und dem Hrn. Anton Korfus gehörige sogenannte Korfussmühle ab. Das Feuer entstand durch einen in der Mühle befindlichen Sparherd, und der allein darin anwesende Müllerjunge wäre ganz sicher dabei umgekommen, wenn nicht der Bruder des Hrn. K., welcher im Nebengebäude war, und die Gefahr merkend, die Thüre des letzteren — da der Schlüssel derselben unglücklicherweise verlegt war — aufgebrosen, und in die Mühle stürzend den Jungen gerettet hätte. Die auf 2000 fl. C.M. asskurirte Mühle ist gänzlich abgebrannt, doch blieb merkwürdiger-

weise das nur drei Schuh davon entfernte, und überdies noch mit Schindeln gedeckte Nebengebäude ganz unversehrt, was allein dem damals wehenden Ostwinde zu verdanken ist.

\*\* Je näher der trübe Aschermittwoch, als dräuendes „Memento mori“ für das Karnevalsleben heranrückte, desto lustiger schüttelte der Fasching seine privilegierte Schellenkappe und desto unwiderstehlicher riß er Alles im tollen Wirbel fort. Wer zählt sie alle die großen und kleinen Feste, die in den letzten drei Tagen zu Ehren des scheidenden „Prinz Karneval“ gegeben wurden; wer nennt sie all' die Tanzböden, parkettirte und geriebelte, Spiegelblanke und ungebetete, auf denen „gelehrige Hüfte nach des Takttes melodischer Woge hüpfeten?“ Wir enthalten uns einer statistisch genauen Angabe und wollen nur noch des vorgestern im Kasino saale von dem edlen Frauenverein veranstalteten Subskriptionsballes erwähnen, der wohl mit Recht die Krone der heurigen Ballfeste genannt werden darf. Die Theilnehmer, meist der höheren Stände angehörig, fanden sich höchst zahlreich ein, und einen reizenderen und amüthigeren Flor edler wie lebenswürdiger Damen bot ein ähnliches Fest noch selten zur Schau. Adel und Grazie, Würde und Feinheit fanden gleichmäßig ihre Vertretung, wobei die Blume geselliger Freuden, ungewollene Heiterkeit und Freundlichkeit der Umgangsformen die Lust des Abends nicht wenig würzten. Das glänzende Arrangement, das in jeglicher Beziehung selbst den pretentiossten Ansprüchen Genüge leistete, kan nicht genug gerühmt werden und muß den sinnigen Veranstalter für ihre ebenso eifervolle als erfolgreiche Bemühung der wärmste Dank gebracht werden, und um so mehr, als zugleich das sinnliche Vergnügen den Werth eines geistigen dadurch erhielt, daß die Festlichkeit im Interesse der leidenden Armuth begangen wurde. Wir hoffen, daß die Bemühungen der edlen und großherzigen Arrangeurs eine reiche Recette zur Erfüllung ihrer gottgefälligen und menschenfreundlichen Zwecke erzielt haben werden, wofür ihnen, wie sämmtlichen edelgesinnten Theilnehmern die wärmsten Elogen nicht vorenthalten werden dürfen.

\*\* Frau Ad. Beckmann hat gestern ihren Gastrolsenyklus an der hiesigen deutschen Bühne beschloffen. Wie groß die Anziehungskraft der beliebten Gastin gewesen, mag aus dem Umstande hervorgehen, daß sie gestern sowohl bei der vormittägigen als abendlichen Theatervorstellung ein äußerst zahlreiches Auditorium in diese Räume zu locken wußte.

\*\* Der am 17. d. M. von dem kaufmännischen Vereine für Pension und Krankenpflege veranstaltete Ball lieferte nach Abzug der Unkosten den Reinertrag von 318 fl. C.M., welcher der Kasse dieses wohlthätigen Institutes zufließt.

\*\* Auch der Präses der bis jetzt bestehenden ungarischen Handelsgesellschaft macht bekannt, daß auf der am 13. März l. J. stattfindenden Versammlung, in Folge eingetretener Umstände, der Ausschuß selbst die Auflösung der Gesellschaft beantragen wird; weshalb alle Mitglieder zu dieser über das Sein oder Nichtsein der Gesellschaft entscheidenden Sitzung besonders eingeladen werden.

\*\* Das IV. oder Januarheft der wissenschaftlichen, periodischen Zeitschrift: „Uj magyar muzeum“ ist so eben erschienen. Seinen Inhalt bilden Aufsätze von Johann Czsch, Karl Rendtlich, Emerich Szenczy, Alexander Szilágyi und Johann Respizky.

\*\* Die Sängerin Fr. Richter aus Raab, von welcher alle Zeitungen berichteten, daß sie ihr Talent der Pester Nationalbühne widmen wolle, ist einer Raaber Korrespondenz zufolge nach Hamburg, und zwar unter sehr günstigen Bedingungen engagirt.

\*\* Ein Schusterbube ging Abends auf der Gasse, und sang ganz gemüthlich eine Arie aus Zampa, worauf ein vorübergehender Stuger spöttlich die Bemerkung machte: „Aus Dir wird auch noch ein famöser Tenorist werden!“ — Kaum vergingen jedoch einige Minuten, so glitschte der Stuger aus, und fiel nieder. Da trat der Schusterbube vor ihn und meinte: „Na, aus Ihnen wird ebensowenig ein famöser Ballettänzer, wie aus mir ein Tenorist werden.“

\*\* In der Raaber Lottokollektur ist vorige Woche ein sonderbarer Einfaß geschehen. Ein zwischen „Mein und Dein“ keinen Unterschied machendes Individuum setzte sich nämlich in dunstiger Nacht selbst in das Lottoregewölbe hinein, und machte mit seinen langen Fingern einen Extrato von 120 fl. C.M.

\*\* Der Pester Advokat und Schriftsteller L. Tóth arbeitet an einem Werke: „Jogtudományi könyvtár“ (Rechtswissenschaftliche Bibliothek), welches auf die Art der von Enslin und Engelmann herausgegebenen Bibliotheca Juridica geschrieben, und außer einer historischen Skizze der ungarischen rechtswissenschaftlichen Literatur den Complett aller sowohl in ungarischer als in anderen Sprachen erschienenen juristischen Werke enthalten wird.

\*\* Im „Ertesitö“ lesen wir von dem akademischen Maler Valentin Kiss eine in Folge der Aufforderung des Museumdirektors verfaßte Beschreibung der Freskomalereien des unlängst auf der Altöfner Insel

aufgefundenen römischen Caldariums, welche sowohl über dieses als überhaupt über Freskomalerei interessante historische Daten enthält.

Das heutige „M. S.“ enthält die amtliche Anzeige, daß der höheren Orts aufgelöste Industrieverein, die Erlaubniß erhalten hat, behufs der Verhandlung wie er über sein Eigenthum, als da sind wissenschaftliche Sammlungen, Kapitalien und sonstiges Vermögen verfügen solle, eine allgemeine Versammlung zu halten, welche auch am 16. März l. J., 5 Uhr Nachmittags, im Museumsgebäude stattfinden wird.

In London erscheint nächstens eine magyarische Sprachlehre für Engländer von Rékey.

Dem Vernehmen nach, sind die Herren Johann Bartl, Karl Emmerling und Bela Frommhold im Namen 26 hiesiger Gastwirthe mit dem Magistrat hinsichtlich der Bequartierung der Militärtransporte übereingekommen; die Gastwirthe sollen die Militärmanuskript bequartieren, wofür sie die Hausbesitzer in baarem Gelde entschädigen.

Nach Berichten aus verschiedenen Gegenden des Deuburger Komitates ist die dort ausgebrochene Viehseuche bereits im Abnehmen.

Das Kaiserliche Theater soll für das künftige Jahr abermals von einer deutschen Schauspielergesellschaft gepachtet worden sein.

Bekanntlich hat das gegenwärtige Gymnasialgesetz nur provisorische Geltung bis zum Schuljahre 1853. Nach den im Verlaufe dieser Zeit gesammelten Erfahrungen stehen nun einige Veränderungen in Bezug auf die Gymnasialreform in Aussicht. Diese Revision wird aber keineswegs die Hauptgrundzüge, sondern nur den Unterrichts aus einigen Lehrfächern, das Lehrkollegium und die Lehrbücher betreffen.

Der „Wanderer“ theilt seinen Lesern die vollständige Gesellschaft mit, welche der Impresario Merelli für die diesjährige italienische Oper gewonnen hat. Er schreibt: Als Primadonnen werden fungiren, die Sgna. Albina Murray, Albertini und Medori. Als Kontralt ward die ausgezeichnete De Meric engagirt; von Tenoren erhalten wir die H. Fraschini, Bouccardé und Graziani, als Baritone und Basse De Bassini, Ferri und Reina, für zweite Partien Mitrorich, als Buffo Scalcie. Von den zu gebenden vier neuen Opern, sind zwei serie und zwei buffe; zu ersteren gehört Verdi's „Rigoletto“, dann eine neue von Capocelatro, zu letzteren „Il marito e l'amante“ von Luigi Ricci. Die Tänzerin Fanni Cerrito hat abgeschrieben, indem sie ob Indisposition längere Zeit der Bühne entrückt bleibt. Der Choreograph Domenico Ronzoni wird ein neues Ballet in die Scene setzen, und als erste Tänzerin werden wir Sgra. Amalia Ferraris begrüßen.

Der Werth des zur Landwirtschaft benützten Viehstandes in der österr. Monarchie wird auf 400 Millionen fl. geschätzt.

Die Angelegenheit bezüglich des Fortbestandes der Gräfenberger Wasserheilanstalt ist dem Vernehmen nach bereits entschieden. Das Institut wird jedenfalls erhalten bleiben und wahrscheinlich unter Aufsicht des Staates gestellt werden.

Die Frauenredemptoristinnen, welche im Oktober 1848 ihr Kloster am Rennwege verlassen, haben in Belgien eine neue Stiftung gegründet.

Das bisherige Verbot, künstliche Mineralwässer zu erzeugen, ist nun auch in Ungarn eingeführt worden.

(Eingesendet.) Gran, 21. Febr. Karoline Sophie Rump, welche durch 33 Jahre die Leiden und Freuden ihres Gatten Dr. Rump während seiner Dornenbahn theilte, starb am 12. d. M. im Hospitale der Elisabethinerinnen zu Ofen im 60. Lebensjahre an Altersbrand. Ihr Aufenthalt daselbst war nur von kurzer Dauer, da sie früher durch vier Monate in Gran schwer krank darniederlag, und erst am 5. d. M. zur weiteren Pflege im Krankenhause aufgenommen wurde. Durch den schnell erfolgten unerwarteten Tod ließ sie eine Tochter und einen Sohn unverorgt zurück, welche Ersterer erst unlängst ihre Stelle als Gouvernante aus dem Grunde niederlegte, um als Tochter die Pflichten gegen ihre Mutter zu erfüllen. — Sollten sich unter den großherzigen Damen und edlen Menschenfreunden nicht welche finden, die sich der armen Waise — die durch den Tod ihrer Mutter gegenwärtig von allem Lebensunterhalte entblößt, einer bangeu, traurigen Zukunft entgegensteht — menschenfreundlichst annehmen würden! — Denn der Heiland sagt: „Alles, was Ihr an Bedrängten, Leidenden und an Waisen ausübt, das sehe und nehme ich so an, als wenn es an mir geschehen wäre.“ — Dies ist das traurige Loos für die Manen der meisten Literaten! — Wahr und treffend sagt ein altes bewährtes Sprichwort: „Selten galt ein Prophet in seinem Vaterlande!“

Theater, Kunst und Literatur.

Die „Nitter vom Geiste“ sind bekanntlich für die Bühne bearbeitet worden, und zwar von einem Autor, der sich Blindheim nennt. Einige Berliner Zeitungen haben verlauten lassen, daß hinter diesem Namen Charlotte Birch-Pfeiffer verborgen sei. Von anderer Seite hören wir nun, daß man nicht mit Unrecht Ernst Raupach vermuthen dürfe.

Der Theaterkritiker des „Konstitutionnel“, Adolphe Litreux, der bei den letzten Dezembereignissen gravirt war, ist bekanntlich auf die Fürbitte seiner literarischen Kollegen nicht nach Algier transportirt, sondern nach Brüssel verwiesen worden. Da er nun von da aus nicht über die Pariser Theatervorstellungen schreiben kann und dadurch ein jährliches Einkommen von vierzigtausend Franken, welche er für seine Reférate erhält, verlieren mußte, so sind seine Kameraden Emile Augier, Ponsard, Legouvé, Maquet und Andere überein gekommen, um ihm diese Einnahme zu erhalten, abwechselnd an seiner Statt die Berichte über die Theatervorstellungen bis zu seiner Rückkehr zu schreiben. Wie ehrenwerth und brav ein solches Unternehmen ist, brauchen wir wohl nicht erst zu sagen.

(Ein Drama von Conscience.) Dieser flämische Volkschriftsteller hat für einen wohlthätigen Zweck ein Stück geschrieben, das Johann Brydel und Peter Deconind, zwei Vertheidiger der flandrischen Städtefreiheit zu Helden hat. Der Zubrang zu der Aufführung desselben im Theater zu Brügge war so groß, wie die belgische „Independanz“ meldet, daß über vierhundert Personen an der Kasse wegen Mangel an Platz abgewiesen werden mußten.

Von Boston war die telegraphische Depesche vom 5. Februar eingetroffen, daß Jenni Lind den Pianisten Otto Goldschmidt von Hamburg geheirathet hat. (Ein Puff?)

In Thorn wird demnächst das vom verstorbenen Bildhauer Diek in Berlin gearbeitete Standbild des Kopernikus aufgestellt werden.

Jakobes.

In Prag existirt ein Lichterzieher, welcher sich auf seiner Firma „Magister der Seifensiederei“ nennt.

Miscellen.

Am 15. d. starb in Paris der Nestor der Pariser Lumpensammler. Vor acht Tagen durchzog er noch die Straßen der Hauptstadt mit seinem Korb bewaffnet, Lumpen sammelnd und alte Hüte und Kaninchenfelle kaufend. Er hinterläßt seinem Sohne, der dasselbe Geschäft treibt und den er seit 15 Jahren nicht gesehen hat, ein Vermögen von etwa 28,000 Franken, welches in einem Hausantheil und einigen Säckchen voll klingender Münze besteht.

(Seltsamer Selbstmordversuch.) Vor einigen Tagen bemerkte der in King Williams-Street postirte Konstabler in London einen Mann, aus dessen Munde eine Flamme schlug, worauf derselbe zu Boden stürzte. Verbeigeilt bemerkte er, daß das Gesicht und namentlich der Mund total verbrannt waren, der Unglückliche aber sonst weiter keine Beschädigung erhalten. Die angestellten Nachforschungen erwiesen, daß er Heinrich Beyer hieß, aus Aachen gebürtig und seines Gewerkes Uhrmacher war. Derselbe hatte sich aus Mangel an Beschäftigung und Lebensunterhalt auf eine höchst sonderbare Art das Leben zu nehmen versucht. Er hatte nämlich aus einem Ei das Dotter herausgenommen, dann die hohle Schale mit Pulver gefüllt, in den Mund gesteckt und das Pulver mittelst eines Schwefelholzes angezündet. Die stattfindende Explosion nahm indes ihren Weg aus dem Munde und war so nicht tödtlich.

Die Londoner Taschendiebe bringen gegenwärtig einen Kniff in Anwendung, der zwar ihrer Fingerfertigkeit eine doppelte Mühe verschafft, dafür aber eine nicht geringe Schutzwehr gegen die Verfolgungen der Polizei zu bieten geeignet ist. Wenn sie nämlich jemanden im Gedränge die Brieftasche oder sein Portemonnaie glücklich aus der Tasche gezogen, leeren sie den werthvollen Inhalt derselben aus, und praktiziren dann die leeren Behältnisse wieder in die Tasche eines andern unschuldigen Individuums. Bemerkte nun der Bestohlene zufälligerweise, daß ihm seine Brieftasche abhanden gekommen, und geht es nun an eine Durchsuchung der Umstehenden, so fällt der Verdacht auf die arme Person, die ohne ihr Wissen und Verschulden das Corpus delicti in der Tasche trägt, und der eigentliche Dieb stolziert frei und ruhig davon.

Aus Reyden wird ein empörender Akt der Barbarei gemeldet. Eine Bettlerin rief in den Straßen dieser Stadt das Mitleid der Vorübergehenden an, indem sie ihr kleines Kind wies, dessen fortwährendes, durch Hunger erpresstes Wimmern den Hörern in's Herz schnitt. Dieses anhaltende Schreien zog die Aufmerksamkeit eines Arztes auf sich, der Mutter und Kind zu sich nach Hause nahm, dort das arme Kind, trotz des Widerstandes der abscheulichen Mutter, entkleidete, und am Unterleibe des Kindes eine halbe Ruschale angeheftet fand, worunter eine Spinne der größten Art steckte. Das giftige Thier hatte bereits eine Wunde gemacht, welche das Geschrei des Kindes veranlaßt hatte. Die unnatürliche Mutter wurde den Gerichten überliefert.

Am 12. Februar fand in Paris der Konkurs für die Wahl des heurigen Fastnachtsochsen statt. Den Preis trug ein Thier des Herrn Adeline von Blay davon. Dieser Ochse hat ein Gewicht von 1992 Pfund; es ist der monströseste „Mardi gras-Held“, den Paris bisher gesehen.

Am 16. Februar war an der Niederelbe in der Gegend von Hamburg bei heftigem Schneegestöber ein Gewitter. Der Donner rollte ziemlich anhaltend und es blitzte heftig.

Kokal-Wegweiser.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthof:

Zum „Ersteraog Stephan.“ Die Herren: v. Spiegelberg, k. k. Generalmajor, von Wien. — Stephan v. Horváth, k. k. Hauptm. — Graf Corvi, k. k. Oberleutnant. — Friedr. Ludwig Ritter v. Grebler und Louis Hauptmann, k. k. Leutenants — Graf Dominik Berken, k. k. Kammerer, von Wien. — Jos. und Anton Tomcsányi, Gutsbesitzer. — Franz Farkas, Jos. Hülsy und Job. Varga, Wirtschaftsbearbeiter a. d. Neutr. Komit. — Konrad Christen, Handlungskommis, aus Böhmen.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Kaspar Adler Handelsmann, von G. Surány. — Vasil Constantin, Handelsm., von Temesvár. — Georg Petrovits, Goldarbeiter, von Dsaloa. — Steph. Cernovics, Grundbesitzer, von Arab. — Ad. v. Rudisly, Sekretär, aus Ungarn. — Nikol. Savits, Kaufmann, von Neu-Beste.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Graf Almásy sammt Familie, Gutsbesitzer, von Gyöngyös. — Lazar Herichmann, Kaufmann, von Prag. — Johann Jzöter, Handelsm., von Szegedin.

Zum „weißen Schwan.“ Die Herren: Karl v. Gyurits, Steuerinnehmer, von Lokora. — Bela Jodor, Sekretär, von Jászberény. — Die Frauen: Julie Mihalovits und Antone Horváth, Privatinnen, von Felegyháza. — Karoline Arnaboldi, Masorsgattin, von Pest.

Zum „Brünn.“ Die Herren: Joseph Majertik, Notär, von Ambröfalva. — Job. Henczelyi, Notär, und Job. Kuffor, von Békés. — Jos. Ublánik, k. k. Beamter, von Edelény. — Frau Franziska Scherz, Messerschmiedsgattin von Waldhofen.

Verstorbene in Pest.

Leopoldstadt.

1. Febr. Wenzel Klauka, Musiklehrer, kath., 71 J. alt, an Urinblasenlähmung. Hochstraße Nr. 16. — Dem Jakob Freudenberger, Kanzeidiener, s. S. Paul, evang., 3 Mon. alt, an Fraisen. Waignerstraße Nr. 35.

2. Febr. Dem Jos. Pollak, Glaser, s. S. Jakob, israel., 16 Mon. alt, an Leberverhärt 3 Kronengasse Nr. 25.

3. Febr. August Frankel, Tapezierer, kath., 20 J. alt, an Blutschlage. Arpadgasse Nr. 7.

6. Febr. Jos. Frohwirth, Hausmstr., kath., 46 J. alt, an Lungenlähmung. Dorothbeag. Nr. 11. — Dem Hrn. Jaf. Stodlanger, Eisenbahnkondukteur, s. Gattin Anna, kath., 39 J. alt, an Gedärmbrenn, und seine todtgeb. Tochter, an Schwäche. Waignerstraße Nr. 26.

7. Febr. Hr. Mik. v. Derra, Appellationsrath, kath., 43 J. alt, an Gebirnentzündung. Hochstraße Nr. 9. — Dem Hrn. F. Pospischn, Tapezierer, seine todt. Rosa, kath., 18 J. alt, an Lungenlähm. Waaggasse Nr. 6.

8. Febr. Dem Hrn. Karl Blau, Kaufm., sein Sohn Moriz, israel., 2 J. alt, an Scharlach. Göttergasse Nr. 19. Frau Magdal. Danásovics, Drechslermeisterstchwittwe, kath., 60 J. alt, an Herzbeutelwasserfucht. Josephsplatz Nr. 10.

10. Febr. Hr. Jos. v. Müller, k. k. pens. Regimentsarzt und Dr. d. Med., kath., 78 J. alt, an Altersschwäche. Dorothbeagasse Nr. 4.

11. Febr. Frau Sophie Jankovics, Kaufmannswittwe, gr. n. u., 69 J. alt an Wassersucht. Dreifsiggasse Nr. 1. — Dem Ivan Trubnyky, Tagelohn., seine todtgeb. Tochter, an Brand. Mondgasse Nr. 8.

12. Febr. Dem Jos. Bartosch, Tagelohn., s. todt. Emma, kath., 1 1/2 J. alt, an Gedärmsfraisen. Mondgasse Nr. 2.

13. Febr. Dem Hrn. Ludw. Szabó, Dampfschiffkondukt., s. todt. Marie, kath., 10 Mon. alt, an Gehirnblähm. Babgasse Nr. 3. — Dem Mich. Hlla, Tagelöhner, s. todt. Susanna, kath., 10 Tage alt, an Fraisen. Jägergasse Nr. 20.

15. Febr. Dem Hrn. Moriz Kohn, Früchthändler, sein todtgeb. Sohn, israel., an Brand. Palatingasse Nr. 13. — Dem Hrn. Markus Boskowitz, Großhändler, seine Gattin Josefba, israel., 68 J. alt, an Gehirnblähm. 3 Kronengasse 12. — Dem Hrn. Benjamin Einzig, Schneider, seine todt. Katharina, israel., 1 J. alt, an Abzehrung. Waignerstraße Nr. 4.

Wiener Börsen-Kurse 23. Februar.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., L. B., 1 1/2%, 4%, 5%, 6%, 7%, 8%, 9%, 10%, 11%, 12%, 13%, 14%, 15%, 16%, 17%, 18%, 19%, 20%, 21%, 22%, 23%, 24%, 25%, 26%, 27%, 28%, 29%, 30%, 31%, 32%, 33%, 34%, 35%, 36%, 37%, 38%, 39%, 40%, 41%, 42%, 43%, 44%, 45%, 46%, 47%, 48%, 49%, 50%, 51%, 52%, 53%, 54%, 55%, 56%, 57%, 58%, 59%, 60%, 61%, 62%, 63%, 64%, 65%, 66%, 67%, 68%, 69%, 70%, 71%, 72%, 73%, 74%, 75%, 76%, 77%, 78%, 79%, 80%, 81%, 82%, 83%, 84%, 85%, 86%, 87%, 88%, 89%, 90%, 91%, 92%, 93%, 94%, 95%, 96%, 97%, 98%, 99%, 100%.

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

Table with 3 columns: Item, Best Quality Price, and Lower Price. Items include Pestsburger Mehl, Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, and Futurum.

Lotto-Ziehung.

Wien: 33 31 44 45 2. Nächste Ziehung ist am Prag: 7 29 28 19 61. 28. Februar 1852. Prag: 9 37 4 38 40. Brunn: 10 37 7 27 34. Nächste Ziehung ist am Linz: 14 74 69 22 70. 25. Februar 1852.

Wasserstand der Donau am 24. Februar.

9 Schuh 3 Zoll 6 Linien ober 0 Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Echt französische Luzerner Kleesamen;  
 echt französisches Raygras;  
 echt englisches Raygras;  
 echt schlesische weiße Zucker- oder Runkelrüben;  
 echt amerikanische Tabaksamen, alles direkt bezogen, emp-  
 fiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen

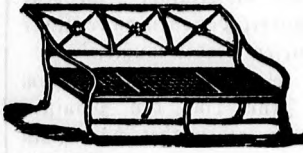
**Carl Mayr,**

an der Donau im Eck des Mat'schen Hauses, dem deutschen  
 Theater gegenüber, „zum grünen Kranz.“

98—(6, 14)

**Joseph Kern aus Pest,**  
 bürgerl. Kunstschlossermeister,

empfehlte sich dem hohen Adel, den löbl. k. k. Militär- und  
 Zivilbeamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern sei-  
 nes hochberzogenen Vaterlandes zu Bestellungen von allen  
 Gattungen der von ihm aus Holzleisen verfertigten  
 Zimmer-, Salon-, Garten- und Kinder-Möbeln, so wie  
 von Bilderrahmen jeder Größe und Fagon; indem er  
 zu den billigst festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst  
 mit Gold verzierte Salon-Möblirung vom Tage der  
 Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht.



Gegenwärtig befindet sich seine Möbel-Niederlage auf dem Christo-  
 hylägen in der Ecke neben dem „weißen Schiff.“ allwo stets eine Anzahl von Sopha's,  
 Sesseln, Fauteuils, Betten, Silber- und Spiegelrahmen u. s. w. vorrätig ist.

Bestellungen von Auswärts wollen in frankirten Briefen gemacht werden, so wie bei jeder  
 Bestellung ausdrücklich gesagt werden wolle, ob man die Möbeln zum Zerlegen wünscht  
 oder nicht. — Der ehrfurchtsvollste Fabrikant glaubt versichern zu können, daß er die vollste  
 Zufriedenheit der P. T. Besteller und Abnehmer seiner Möbeln in aller und jeder Hinsicht sich  
 erwerben werde.

95—(3, 22)

**Ganz frische Samen!**

Kleesamen, luzerner und steirischer; Raygras, echt englisch und  
 französisch; Phleum pratense (Timothei-Gras); Zucker-Run-  
 kelrüben, echte schlesische weiße; Burgunderrüben, rothe lange,  
 herauswachsende; Stoppel- oder Salmrüben, runde und lange;  
 nebst allen Gattungen aus der rühmlichst bekannten großartigen Samengärtnerei von  
 Herrn Dr. Thomas v. Toperczer, in Groß-Petersdorf frisch angelangten

**Gemüse- und Blumensamen,**

welche bekanntlich bei der im vergangenen Herbst stattgehabten ersten ungarischen Pro-  
 duktausstellung mit der ersten Prämie ausgezeichnet wurden, sind sowohl  
 im Kleinen als auch im Großen in frischster, wirklich verlässlicher  
 Qualität und zu den billigsten Preisen zu bekommen bei

**J. B. Hoffmann,**

„zum goldenen Anker“ am Sebastianplatz in Pest.

Verzeichnisse darüber werden gratis verabfolgt.

78—(6, 6)

Letzte Woche der ersten Aufstellung.

**Henry Dessort's**  
 große Rundgemälde,  
 bewegliches

**Pleorama und Riesen-Cyclorama**

in dem dazu erbauten Gebäude ober der Kettenbrücke,  
 dem Hotel L'EUROPE gegenüber,

wird der gütigen Theilnahme des hochzuverehrenden Publikums ergebenst empfohlen.

Die Ausstellung ist täglich von 9 Uhr Früh bis 8 Uhr  
 Abends, von 4 Uhr angefangen bei brillanter Beleuch-  
 tung, geöffnet

Entrée 20 Kr. C.M. — Soldaten, Kinder und Diensthoten  
 zahlen die Hälfte. (191—(2, 6)

**Cirkus von E. Beranek.**

Der Unterzeichnete zeigt dem hochverehrten Publikum an, daß

Morgen Donnerstag, am 26. Februar,

die erste Gastvorstellung

des Herrn

**KUBIA** und seiner zwei Kinder **James** und **Betty,**

aus dem Amphitheater zu London stattfinden wird.

Emanuel Beranek.

Heute Mittwoch bleibt der Cirkus geschlossen.

In Folge höherer Anordnung wird am 26. Februar, Nachmittags 3 Uhr,  
 in der Kaufmannsballe im Handelsstandsgebäude, unter Vorsitz des P. T. Ern. lan-  
 desfürstlichen Kommissärs

**eine Generalversammlung**

der Gesellschaft des „Pester Lloyd“ stattfindend.

Es wird bei dieser Gelegenheit eine neuere Revision der Statuten, so wie die  
 Wahl des permanenten dirigirenden Ausschusses vorgenommen werden.

Sämmtliche bisher subskribirte P. T. Herren Mitglieder dieser Gesellschaft wer-  
 den somit aufgefordert zur anberaumten Zeit sich in dem obbestimmten Lokale ge-  
 fälligst einzufinden. — Pest, am 23. Februar 1852.

Der prov. Ausschuss des Pester Lloyd.

**Garantie**

für

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten  
 und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

**Homöopathie**

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Ho-  
 möopathen.

Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. — Wohnt an  
 der Promenade, Neuhofersches Haus Nr. 4. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt.  
 Arme gratis. 66—(20, 23)

In Hartleben's Verlags- und Buchhandlung erscheint und  
**HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest**

erläßt die

**Einladung zur Pränumeration**

auf die V. Serie

der historisch-romantischen

**Gemälde und Reisebilder**

von

**ALEXANDER DUMAS**

oder die

Lieferungen 101—125 mit 4 fl.

Dumas's auf historischer Grundlage beruhende romantische Gemälde kann  
 man wohl als das ausgezeichnetste und Großartigste bezeichnen, was aus der Feder von  
 Frankreichs erstem Romantiker geflossen und seinen Ruhm über ganz Europa verbreitet  
 hat. Die große Theilnahme an unserer Ausgabe fordert uns zur regsamsten Fortsetzung  
 auf, in der wir zunächst folgende Werke bringen:

**Meine Memoiren.**

In diesen Memoiren schildert der berühmte Verfasser sein eigenes bewegtes Leben und  
 die Ereignisse der letzten fünfzig Jahre, und erteilt über manche derselben so unerwartete  
 Aufklärungen, wie sie nur ein Mann zu geben vermag, der darin mitgelebt, oft mitan-  
 bündel eingewirkt hat. Die bedeutendsten Personen dieser Periode, mit denen der Verfasser  
 in Berührung gekommen oder mit denen er in Verbindung gestanden, lernen wir auf das  
 Genauste kennen und Alles erscheint uns in einem neuen Lichte. Alexander Dumas  
 schreibt diese Denkwürdigkeiten mit einem Feuer der Begeisterung, die jene in seinen  
 früheren Werken weit übertrifft und erhebt sie dadurch zu einem der bedeutendsten Werke  
 unserer Zeit.

Der erste und zweite Theil ist bereits erschienen und mit dem Bildniß des Verfassers  
 geziert. Die ferneren Bände erscheinen in möglichster Beschleunigung.

**Olympia von Cleves.**

Dritter und folgende Theile.

Unsere Leser kennen bereits den ersten und zweiten Theil dieses Romanes, in welchem  
 sich das unerschöpfliche Genie des beliebten Verfassers auf das Glänzendste bewährt; seine  
 reiche Einbildungskraft verleiht der Handlung, so wie den auftretenden Personen das  
 höchste Interesse, seine blendende Darstellung der Situationen und ein blühender Dialog  
 voll Leben sichern diesem Werke die Bewunderung seiner Leser und eine Aufnahme, die je-  
 ner der drei Muskettiere und des Grafen Monte Christo nicht nachstehen dürfte.

Zwischen beiden obigen Werken folgt auch:

**Die Dame von Monforeau.** Fortsetzung und Schluß.

Der Pränumerationspreis mit 4 fl. auf 25 Lieferungen  
 findet nur bei wirklicher Vorauszahlung statt und hört mit der Erscheinung der 115ten  
 Lieferung auf, wo sodann der erhöhte Preis mit 5 fl., nämlich jede Lieferung mit 12 fr.,  
 eintritt. — Es können von dieser Serie bereits 6 Lieferungen in Empfang genommen  
 werden.

Die ersten vier Serien oder die Lieferungen 1—100 sind noch um den Preis von 20 fl.  
 zu erhalten, welche nachstehende Werke enthalten, die auch einzeln zu den beigefügten  
 Preisen zu erhalten sind.

**Denkwürdigkeiten eines Arztes.** Vollständig in 9 Thei-  
 len 5 fl.

**Das Halsband der Königin.** 6 Tble. 2 fl. 48 fr.

**Ange Pitou, oder die Revolution.** 5. Tble. 2 fl.

**Ludwig XVI. und die Revolution.** 3 Tble. 1 fl. 36 fr.

**Das Drama von 1793.** Szenen aus dem Revolutionsleben.  
 5 Tble. 2 fl. 12 fr.

**Reisebilder aus Marokko, Algier und Tunis.**  
 5 Tble. 2 fl.

**Der Frauenkrieg.** Historischer Roman. 5 Tble. 2 fl.

**Die Regentschaft.** 2 Tble. 48 fr.

**Olympia von Cleves.** Erster und zweiter Theil. 48 fr.

(110)

(2, 3)